

## Abschlussbericht zum Auslandsjahr in Südkorea 2022/23

In dem vierten und fünften Semester ist es für Hauptfachstudenten der Koreanistik obligatorisch ein Auslandsjahr an einer koreanischen Universität zu machen. Ich begann das Auslandsjahr im Februar 2022 an der Korea University bin an dem 30. März 2023 wieder nach Deutschland zurückkehrt, wodurch mein Auslandsjahr nun vollständig beendet ist. Im Folgenden Abschlussbericht werde ich über die Sprachkurse und Inhaltskurse, sowie generell das Leben und meine Erlebnisse in Korea berichten.

### Vorbereitungen in Deutschland

Schon nach dem ersten Informationstag war ich mir sicher an die Korea University oder die Seoul National University zu gehen. Zum Schluss habe ich mich dann als Erstwahl für die Korea University beworben, an die ich dann auch gekommen bin. Ich habe in Deutschland bereits mit den Vorbereitungen für das Auslandsjahr angefangen. So wurde bereits in Deutschland der Flug rechtzeitig gebucht, sich an meiner koreanischen Uni angemeldet und das Visum beantragt. Dies klappte auch alles gut. Das Visum wurde über den Postweg beantragt und kam rechtzeitig an. Durch meinen eigenen Fehler hatte ich mich etwas spät um meine Auslandsrankenversicherung bemüht, was dann zum Ende etwas stressig wurde, aber dann zum Glück doch alles geklappt. Ein weiteres Problem war die plötzliche Aufforderung der KU um einen Geldnachweis mit dem ich auch nicht gerechnet hatte. Es wäre schöner gewesen dies vorher zu wissen, aber zum Glück konnte auch dieses Problem gelöst werden. Viele 선배 haben auch davon erzählt, dass eine Kreditkarte am Anfang sehr hilfreich ist, wenn man noch kein koreanisches Konto hat. Ich habe mir eine Barclays Karte bestellt und ich war sehr zufrieden mit der Karte. Ich hatte nirgendwo Probleme beim bezahlen und auch die Beantragung lief sehr schnell. Nachdem die Karte dann ankam und mit allen Impfungen gemacht blieb dann nur noch der Coronatest übrig, welcher negativ ausfiel und die Reise konnte endlich starten.

### Ankunft

Als ich im Februar letzten Jahres angekommen war, dauerte alles am Flughafen noch etwas länger und ich musste noch eine zehntägige Quarantäne machen. Der Flug war auch leider nicht ganz so angenehm, wodurch das lange Warten am Flughafen etwas anstrengend war.

Trotzdem konnte ich auch erste schöne Eindrücke sammeln, da ich schon auf der Taxifahrt zu meinem Quarantäneort einen sehr netten Taxifahrer hatte und es interessante Gespräche mit dem Taxifahrer gab. Mein Quarantäneort und auch meine Wohnung für die ersten sechs Monate teilte ich mir mit zwei weiteren Studenten. Wir hatten die Wohnung bereits aus Deutschland aus gemietet und während der Quarantänezeit waren wir zwar erstmal nur zu zweit, aber nach der Quarantäne kam die dritte Person auch in unsere Wohnung. Da unsere Wohnung eine halb Kellerwohnung war, war es während der Quarantäne nicht sehr schön. Es gab nicht wirklich Tageslicht und dadurch, dass man in der Wohnung nicht viel machen konnte, ging die Zeit nur schwer rum. Es empfiehlt sich auf jeden Fall genaue Fotos von den Vermietern zu holen und generell würde ich eine 반지하 Wohnung auf gar keinen Fall weiterempfehlen. Nach meinem zweiten Coronatest, welcher negativ ausfiel, durfte ich dann endlich am 22.2. aus der Wohnung raus und mich frei bewegen. Auch wenn die Quarantänezeit etwas schwierig war, lebte ich mich gut ein. Es war sehr schön am Anfang nicht komplett alleine zu sein und da wir drei Studenten aus Tübingen waren, konnte man sich gut untereinander helfen. Zudem war es in den ersten Wochen nach der Quarantäne möglich zusammen Korea zu erkunden, wodurch die ersten Wochen nach der Quarantäne hier wirklich schön waren. Besonders am ersten Tag nach der Quarantäne bin ich sehr viel einfach nur durch Seoul gelaufen, was wirklich sehr schön war. Da die Sprachkurse und mein Inhaltskurs noch nicht angefangen hatten traf ich mich auch viel mit Freunden und habe die anfängliche freie Zeit genossen. Zudem wurden die ersten Paläste besichtigt und ich bin das erste Mal an die Uni gegangen. Insgesamt war die Ankunft bis auf die Wohnung, sehr schön und ich hatte mich gut eingelebt.

Zu den ersten wichtigen Erledigungen nach der Quarantäne gehörte auch das Öffnen eines Bankkontos und die Beantragung der ARC. Das Beantragen des Kontos ging sehr einfach, da die Hana Bank direkt an der Universität das Öffnen für Konten anbietet. Für das Beantragen der ARC empfiehlt es sich früh genug einen Termin zu machen, da ohne die ARC viele Dinge in Korea nicht funktionieren und auch viele Apps nicht benutzbar sind. Viele 선배 haben immer wieder von Problemen mit dem Ausländeramt erzählt und ja das Personal war etwas unfreundlich und der Termin war mit viel warten verbunden, aber es klappte alles ohne Probleme.

## Sprachkurse und Inhaltskurs

Der Einstufungstest für die Sprachkurse fand am 10.03. statt und durch ihn bin ich in Level vier eingestuft worden. Somit habe ich an der Korea University mit dem Sprachkurs in Level 4 angefangen, was für mich zu dem Zeitpunkt als richtig erschien. Level 4 ließ mir genug Freiheiten, um neben dem Sprachkurs noch meinen Inhaltskurs zu machen und gleichzeitig genug Freizeit zu haben, um Südkorea kennenzulernen. Ich hatte mich für die Vormittagskurse entschieden, welche von 9 Uhr bis 13 Uhr waren. Der Unterricht war nicht viel schwerer als in Tübingen und das einzige woran ich mich gewöhnen musste waren die vielen Bücher und die andere Aufteilung der Kurse. In Korea wurde die Stunden nicht wie in Tübingen in Sprechen, Hören und Lesen unterteilt, sondern einfach strikt nach den Büchern gearbeitet. Zudem gab es pro Sprachkurs einen Tag, wo Ausflüge oder Bastelaktivitäten gemacht wurden. Wir sind einmal nach Lotte World gegangen und in ein Museum gegangen, was auch sehr schön war. Meine Klasse in Level 4 war auch sehr nett, aber dadurch, dass es nicht so viel Neues gab lag mein Fokus weniger auf dem Sprachkurs sondern eher auf Freizeitbeschäftigungen. Diese Einstellung, dass es auch ohne viel lernen klappt, lief leider auch in Level 5 und Level 6, wodurch ich Level 6 nicht so gut bestanden habe, wie wenn ich mich etwas mehr angestrengt hätte. Ein Weiteres Problem waren die Sprachprüfungen. Leider kommt es besonders in Level 6 sehr auf die Klasse an und das Team mit dem man die Sprachprüfung absolvieren muss, was für mich eher zu einem Nachteil wurde. Auch, dass die Klassenräume von Level 4 und 6 in einem Raum ohne Fenster und somit ohne Tageslicht waren half nicht der Motivation am Unterricht mitzuwirken. Trotzdem waren insgesamt die Anforderungen auf jeden Fall gut machbar und mir gefielen die Sprachkurse gut. Ich konnte noch einige neue Vokabeln lernen und besonders Level 5 fand ich gut, da die Themen interessant waren und vor allem die Lehrerin und der Klassenraum gut waren. Von den Vokabeln her fand ich es besonders schön, dass man viele Sprichwörter und 사자성어 lernen konnte und auch der Aufbau der Unterrichtsstunden war gut. Am Ende von Level 6 gab es dann noch die Abschlussfahrt nach Buyo und die Chance in einem traditionellen Hanok zu übernachten. Die Abschlussfahrt und anschließende Abschlusszeremonie waren ein schöner Abschluss zu den Sprachkursen und man konnte nochmal viel mit Freunden aus den Sprachkursen reden.

Meinen Inhaltskurs machte ich direkt im ersten Semester, was für mich eine gute Entscheidung war, da Level 4 noch am wenigsten Aufwand brachte und ich mich mehr auf

meinen Inhaltskurs konzentrieren konnte. Mein Inhaltskurs war „Sociology of mental health“, welcher wirklich sehr interessant war. Der Unterricht war immer zweimal in der Woche und bestand aus einem Vortrag des Professors und dann wurde in Kleingruppen über eine Fragestellung zu dem Stundenthema diskutiert. Durch den Kurs lernte ich nicht nur mehr koreanisch sondern auch über einige Probleme in der koreanischen Gesellschaft, was für mich sehr interessant war. Es wurden auch Bücher gelesen und es gab Hausaufgaben, wo man sich eine Serie von Videos über spezifische Probleme der koreanischen Gesellschaft anschauen und dann darüber nachdenken sollte. Da mein Nebenfach Soziologie ist, war dieser Kurs sehr hilfreich für mich. Da der Kurs komplett auf koreanisch war, war es zwar ab und zu etwas schwieriger alles zu verstehen, aber da der Professor sehr verständnisvoll war, konnte ich den Kurs gut beenden. Auch gemeinsam über Lösungen für solche Probleme zu diskutieren und in dem Sprachkurs gelernte Grammatiken und Vokabeln direkt anwenden zu können, half mir viel und war sehr interessant.

### Leben in Korea

Das Leben in Korea gefiel mir sehr gut. Ich hatte mir schon öfter vorgestellt in Korea zu leben, aber vor dem Auslandsjahr war ich immer nur zwei Wochen in Korea, wodurch ich nie eine richtige Vorstellung davon bekam in Korea zu leben. Durch das Auslandsjahr wollte ich herausfinden, ob ich wirklich für längere Zeit mir vorstellen kann in Korea zu leben, oder ob es für mich nur ein Urlaubsort bleibt. Was mir am Anfang noch Schwierigkeiten bereitete war die Mülltrennung und auch das angestarrt werden in der U-bahn und auf der Straße von meistens älteren Männer und Frauen war mir am Anfang noch sehr unangenehm. Aber mit der Zeit lernt man die Blicke zu ignorieren, weshalb ich es irgendwann gar nicht mehr wahrnahm. Nach 6 Monaten bin ich aus der WG mit den zwei Freunden ausgezogen und auch in meinen eigenen 원룸 eingezogen, was am Anfang auch erstmal eine Herausforderung war. Vor allem die Mülltrennung bereitete mir Schwierigkeiten, da sie anders war als in meiner ersten Wohnung, aber irgendwann klappte es dann auch. Die Apartmentsuche habe ich über Apps wie Dabang gemacht. Die Kautions war auf jeden Fall viel höher als in Tübingen, aber die Miete war ungefähr gleich. Außerdem war ich in Laufweite zu der Uni, was ich sehr gut fand, da ich somit Tmoney sparen konnte. Ein weiteres Problem bei der Wohnung war jedoch, dass ich kein Bettzeug, Küchenutensilien etc. hatte, was die ersten Tage etwas kompliziert machten. Zum Glück konnten mir Freunde helfen, welche mir für 6 Monate diese Sachen ausliehen. Ich fand sehr schnell Anschluss und konnte auch ein paar koreanische

Freunde machen. Auch das Essen und die andere Kultur bereiteten mir keine großen Schwierigkeiten, aber ich habe auch ein paar Dinge kennengelernt, welche mich an Korea stören. Durch meine Freundschaften konnte ich auch viel im Land rumreisen und ich hatte das Jahr über kein Heimweh. Es war eher das Gegenteil, dass ich lieber in Korea geblieben wäre. Am Anfang hatte ich versucht durch KUBA Anschluss zu finden, aber das hat für mich nicht so gut geklappt. Es war zwar schön einen Buddy und eine Buddy Gruppe zu haben, aber leider hat das regelmäßige Treffen nur im ersten Semester geklappt, was ich sehr schade fand. Im ersten Semester war mein Buddy sehr engagiert und es hat Spaß gemacht sich mit der Gruppe zu treffen. Leider war mein Buddy im zweiten Semester nicht mehr so engagiert und es fanden selten Treffen statt. Durch KUBA konnte ich auch an Ipselenti und dem **고연전** teilnehmen, was auch eine sehr tolle Erfahrung war. Während ich Sprachkurse hatte, habe ich mich unter der Woche immer mal wieder mit Freunden getroffen und sonst immer am Wochenende Ausflüge gemacht. Was mir abends besonders gefallen hat und was ich auf jeden Fall vermissen werde, waren die **대학로** Musikals, zu denen ich immer wieder gerne hingegangen bin. Durch Musikals und Konzerte habe ich auch die meisten meiner Freunde kennengelernt. Während ich, als ich noch Sprachkurse hatte, eher übers Wochenende weg war, habe ich nachdem meine Sprachkurse im November beendet waren auch Trips unter der Woche gemacht. Durch den schnellen Anschluss und die guten Freundschaften, welche ich in Korea geschlossen habe, war das Leben in Korea wirklich schön. Für mich war das Leben in Korea einfach viel entspannter als in Deutschland und ich konnte alles machen was ich wollte, was in Deutschland nicht möglich ist. Noch dazu habe ich in einem Jahr sehr gute Freundschaften geschlossen, welche das Auslandsjahr zu einer unvergesslichen Erfahrung machten.

### Exkursionen und Aktivitäten

In dem ersten Semester hatte ich einen Job als Hiwi bei Herr Shin. Durch diesen Job habe ich beim Organisieren der Jubiläumsfeier des TUCKU geholfen und hatte die Ehre noch zu einem Essen bei der Residenz des Botschafters aus Deutschland eingeladen zu werden. Dies wird auf jeden Fall eine bleibende Erinnerung bleiben und was sehr interessant sich mit dem Botschafter und anderen Gästen dort unterhalten zu können. An den Exkursionen, welche von Herr Shin organisiert wurden, konnte ich leider nicht oft teilnehmen. So konnte ich leider nur an dem Ausflug in das Seoul Museum of History, dem darauffolgenden Ausflug zur

Buckcheon hanok Village und dem Motivationsworkshop teilnehmen. Ich wäre auch sehr gerne zu dem Templestay und Kanghwado mitgekommen, aber leider waren an beiden Tagen andere Termine, wodurch ich leider nicht mitkonnte. Trotzdem bin ich auch selber so viel wie möglich durch Korea gereist und konnte viel von Korea kennenlernen. So konnte ich viele Ziele von meiner Bucketlist für Korea abstreichen. Ich habe sehr viele Städte sehen können. Von größeren Städten wie Busan, Daegu zu eher kleineren Städten wie Wonju oder Yesan war ich viel unterwegs. Und auch den Wunsch einmal einen Bungee Jump zu machen, konnte ich in Gapyeong erfüllen. Des weiteren wollte ich schon seit langer Zeit mal bei einer Aufnahme für Immortal Songs (불후의 명곡) dabei sein, was ich zu meiner Freude nicht nur einmal sondern dreimal geschafft habe.

## Abreise

Die Abreise war etwas stressiger als sie hätte sein müssen. Ich hatte bereits früh meinen Rückflug für den 30.03. gebucht, da auf meinem Visum und meiner ARC der 31.03 als Gültigkeitsdatum standen und meine Eltern mich zwei Wochen besuchen wollten, um dann gemeinsam wieder nach Deutschland fliegen zu können. Nun wurde von der Uni der 28.02 als Ausreisedatum vorgeschrieben, was mir etwas Sorge bereitet hatte. Zum Glück löste ein Gang zum Ausländeramt das Problem, da mir dort gesagt wurde, dass ich ohne Probleme bis zu 31 bleiben kann und die Uni immer einen frühen Termin geben würde, welcher aber nicht Aussagekräftig ist. Es wäre für die folgenden Studenten vielleicht schön zu wissen, dass das Datum auf der ARC bzw. des Visums das richtige Datum ist. So konnte ich doch noch einen Monat länger bleiben und musste mir diesbezüglich keine Sorgen machen. Trotzdem waren vor allem die letzten zwei Wochen etwas stressiger. Da meine Eltern zu Besuch waren, haben wir viele Ausflüge gemacht, aber währenddessen musste ich auch noch packen und anderes organisatorische machen, wodurch es dann am letzten Tag stressig wurde. Unser Flug wurde dann auch noch auf 9 Uhr morgens vorverlegt, was nochmal mehr Stress gab. Nach einem letzten Abend mit Freunden und einer Nacht in einer 노래방 ging es dann mit einer Stunde Schlaf zum Flughafen.

## Fazit

Ich habe meine Zeit in Korea auf jeden Fall genossen und es war eines der schönsten und glücklichsten Zeit meines Lebens. Durch die vielen Freunde die ich kennenlernen durfte und das regelmäßige skypen mit meiner Familie hatte ich kein Heimweh und der Abschied viel

mir wirklich sehr schwer. Ich werde die Zeit in Korea sehr vermissen und bin entschlossen später nach Korea zu ziehen oder nochmal für längere Zeit nach Korea zu gehen. Meine Sprachkenntnisse haben sich für mich nicht merklich verbessert, außer das ich gemerkt habe, dass ich durch den engen Kontakt zu Koreanern mehr Alltagssprache verwende und eine Freundin sagte mir, dass sie eine Verbesserung in meine Aussprache gemerkt hatte.

Insgesamt bin ich sehr froh, dass ich die Möglichkeit hatte an dem Auslandsjahr teilzunehmen.